

Warum? Grund des Interview:

Veröffentlichung des 3. Buches mit dem Titel....

"Im Schatten der Alhambra"

Bist Du heute mit einer "Idee" aufgewacht? Vielleicht etwas für ein neues Buch?

Nein, das kommt nur ganz selten vor. Meine Kreativität hat früh am Morgen ihren Tiefststand und entwickelt sich erst gegen Mittag langsam. Spätabends erreicht sie dann ihren Höhepunkt. Da mich meine Charaktere manchmal bis in den Schlaf verfolgen und ein gewisses Eigenleben in Form von sich verselbständigenden Dialogen in meinem Kopf führen, kommt es häufig vor, dass ich vor dem Einschlafen noch zwei- oder drei Mal die Nachttischlampe wieder anschalte, um zu notieren, was meine Protagonisten so spät noch zu sagen haben.

Wann und warum bist Du eigentlich in diese Gegend / Almunecar gezogen?

Das ist eine sehr lange Geschichte und würde hier wohl den Rahmen sprengen. Am Anfang stand jedenfalls ein Segelschiff und danach kam eine Spanierin. Mittlerweile ist der Ort nach all den Jahren zu meiner Heimat geworden und ein Rückzug nach Österreich käme für mich nicht mehr in Frage.

Was ist oder war Dein größter Traum im Leben?

Mit vielen weiteren Bücher meine Leserinnen und Leser begeistern zu können.

Was bedeutet (wahres) Glück für Dich?

Die Freiheit, das Leben zu führen, das man sich erträumt hat.

Was ist für Dich das Wertvollste, was man aber nicht kaufen kann?

Zwischenmenschliche Beziehungen. Sei es die Liebe zu meiner Tochter, zu einer Partnerin oder die Freundschaft zu meinen Amigos.

Was sind Deine drei wichtigsten Tipps für ein gesundes Leben? Lässt Du Deine Charaktere im Buch auch danach Leben?

Ich weiß sehr wohl, wie man ein gesundes Leben führt (Viel Obst und Gemüse essen, regelmäßig Sport treiben und wenig Alkohol trinken) – aber ich halte mich leider selbst nicht immer daran. Einen Ratgeber für gesundes Leben oder ein Buch mit dem Titel "Die Freundlinger Diät - gesund und munter mit dem Gewicht runter" wird es aus meiner Feder daher wohl nie geben. Obwohl ... letztes Jahr habe ich mich ganze acht Monate lang vegan ernährt, was eine tolle Erfahrung war. Meine Charaktere im Buch sind übrigens – so wie im wahren Leben auch – allesamt grundverschieden.

Was würdest Du heute anders machen, wenn Du noch einmal jung wärst?

Da fällt mir zum Glück nicht viel ein. Das würde ja auch nur bedeuten, ich hätte etwas Grundsätzliches falsch gemacht und nun einen Grund etwas zu bereuen.

Was waren Deine Träume und Wünsche, als Du jung warst?

Die Welt zu bereisen und ein bekannter Autor werden. Das mit dem Reisen und dem Autor werden habe ich hinbekommen und das mit dem bekannt sein klappt ja vielleicht irgendwann nochmal ;-).

Konntest Du welche davon verwirklichen?"

Ja, natürlich. Deswegen wohne ich ja in Spanien direkt am Strand, bin Autor und führe das Leben das ich mir erträumt habe. Und ich habe immer noch Träume, die es zu verwirklichen gilt. Träumen ist für meine Psyche unverzichtbar. Es ist das, was mich antreibt. Jeder sollte manchmal auch tagsüber träumen. So träume ich z.B, dass meine Bücher irgendwann mal in verschiedene Sprachen übersetzt werden. Oder auch von einem zwischenzeitlichen Ausbruch aus der eigenen Komfortzone, wie zum Beispiel mal den Jakobsweg laufen oder eine längere Motorradreise zu machen – vielleicht von Spanien bis nach Indien. Zwischen November und Februar habe ich mir einen solchen Traum erfüllt und bin mit zwei Freunden von Spanien aus, über die Kanarischen Inseln, bis in die Karibik gesegelt. Während der zwanzigtägigen Atlantiküberquerung ist mir übrigens die Geschichte für meinen vierten Krimi eingefallen.

Wann hast Du Deine Begabung zum Schreiben entdeckt? Und warum Krimis?

Das lief ganz anders. Am Anfang stand, dass ich mir in den Kopf gesetzt habe, Krimis zu schreiben. Von Begabung konnte da noch keine Rede sein – ganz im Gegenteil. Meine ersten geschriebenen Kapitel waren haarsträubend schlecht. Ich sehe das Schreiben als Handwerk, das ich erst mittels einigen Schreibratgebern und viel Übung erlernen musste. Und Krimis deswegen, weil dieses Genre einen hohen Marktanteil hat und die meisten Leserinnen und Leser spannend geschriebene Bücher mögen. Aber jetzt wo ich darüber nachdenke - vielleicht schreibe ich ja mal ganz was anderes und setzte die "Freundlinger-Diät" doch um.

Hattest Du zuvor auch schon anderes geschrieben oder schriftstellerische Erfahrungen gemacht?

Nein, überhaupt nicht. Meine schriftstellerische Erfahrung bis zu meinem ersten 400-Seiten-Roman reduzierte sich auf private oder geschäftliche Korrespondenz.

Gibt es einen Schriftsteller, den Du am liebsten liest?

Ich lese privat eher Gegenwartsliteratur, anstatt Krimis - weil mich Sprache und Stil mehr fesseln, als Mord & Totschlag. Pascal Mercier und Jonathan Franzen oder auch Carlos Ruiz Zafón und meine Ösi-Kollegen Wolf Haas und Daniel Glattauer finde ich ganz gut. Zudem lese ich hin und wieder einen Klassiker.

Was willst bzw. wolltest Du Deinen Lesern beim Schreiben oder durch die Bücher mitteilen?

Wenn man etwas mitteilen will, schreibt man Sachbücher. Mein Genre sind Krimis und mit meinen Büchern will ich die ganze Bandbreite an Emotionen vermitteln – das ist der Zweck der Belletristik.

Haben Deine Bücher auch mit Deinem Beruf zu tun? Kommen einige Ideen aus dem beruflichen oder privaten?

Man kann meines Erachtens kein Buch aus einem Vakuum heraus schreiben. Meine Krimis sind zwar alle fiktiv – aber doch hat sich vieles so zugetragen. Nur halt nicht in diesem Zusammenhang und in stark veränderter Form. Das ist der eigentliche kreative Prozess: Während des Schreibens sich an ein interessantes Gespräch vor vielen Jahren zu erinnern, in dem etwas erwähnt wurde, was man in diesem Kapitel verwenden könnte, wenn man es etwas zurechtbiegt. Auch bei meinen Charakteren leihe ich mir des Öfteren Eigenschaften von mir gut bekannten Personen aus. Allerdings erfolgt das so subtil, dass sich diese darin nicht wiedererkennen, selbst wenn sie das Buch gelesen haben. Für Maite, eine der Protagonistinnen, musste sogar meine Ex-Frau herhalten. Die würde sich sehr wohl wiedererkennen, aber sie ist Spanierin und kann meine Bücher zum Glück nicht lesen.

Ist das Schreiben ein Ausgleich zu "normalen" Arbeit oder ist das Schreiben Deine Haupttätigkeit?

Da muss ich ehrlich sein. Das Schreiben ist meine Leidenschaft und sehr gerne würde ich es als Haupttätigkeit ausführen – leider ist mir das finanziell noch nicht möglich, weil die Verkaufszahlen dafür nicht ausreichend sind. Deshalb ist das Krimischreiben für mich zwangsläufig noch immer eine Nebentätigkeit zu meiner "normalen" Arbeit.

Dein größter Erfolg - als Autor und im Privatleben?

Der größte Erfolg und auch Ansporn für mich als Autor sind hunderte E-Mails und positive Rezensionen von begeisterten Leserinnen und Lesern und der größte Erfolg im Privatleben ist für mich genau das Leben zu führen, das ich leben möchte.

Wie lange hast Du an Deinem letzten Buch geschrieben?

An "Im Schatten der Alhambra" habe ich netto etwa 12 Monate gearbeitet. Drei Monate Plotten, vier Monate schreiben der Rohfassung und fünf Monate überarbeiten. Das Überarbeiten ist der weitaus wichtigste Prozess. Wie oft man als Autor bereit ist, sein Werk wieder und wieder zu überarbeiten, bis man keinen Satz mehr findet, den man noch verbessern könnte, zeichnet für mich einen guten Autor aus.

Ging das erste Buch "flotter" aus der Feder?

Nein, das dauerte fast doppelt so lange, weil ich bei ›Pata Negra‹ noch unorganisiert und unerfahren war.

Was ist Deiner Meinung nach eines der größten Fehler, die man im Leben machen kann?

Mir fallen da auf Anhieb drei ein: Aufhören zu träumen und sich Ziele zu setzen. Nur das zu tun, was dein Umfeld von dir erwartet. Und meine Büchern nicht zu lesen.

Deine größte Niederlage?

Ich erlebe eigentlich jeden Tag kleine Niederlagen, die mir die Möglichkeit bieten zu wachsen. Die eine "größte" Niederlage gab es für mich zum Glück nicht.

Was hat Dir oder bietet Dir heute noch Trost in schweren Zeiten?

Dass es mir selbst in schweren Zeiten immer noch besser geht als etwa fünfundneunzig Prozent der Weltbevölkerung und ich somit absolut keinen Grund zu jammern habe. Sollte ich tatsächlich mal trübsinnig sein, setzte ich mich in die Sonne am Strand, esse einen frischen Fisch und trinke ein Glas Weißwein und schon denke ich, wie gut es mir doch geht.

Angenommen, Du triffst jemanden, der zu allem die Wahrheit sagen könnte. Welche Frage würdest Du ihm stellen?

Oh den Typen würde ich mal anständig in die Kneipe einladen und ihm so manche Frage stellen, die mich beschäftigt ...

Wenn Du heute wüsstest, dass morgen die Welt untergeht. Was würdest Du heute tun?

Der Weltuntergang war ja schon einige Male angekündigt. Zuletzt am 21.12.2012 von den Mayas, also habe ich darin schon etwas Erfahrung. Ich würde meine Familie und besten Freunde um mich versammeln und auf eine tolle gemeinsam verlebte Zeit anstoßen. Und natürlich darauf hoffen, dass sich die Vorhersage ein weiteres Mal nicht erfüllt. Die Welt ist doch viel zu schön, um unterzugehen.

Wenn Du drei Wünsche frei hättest, um fundamentale Dinge auf der Erde zu ändern, was würdest Du tun?

Ich bräuchte nur Einen: Ich bin zwar in einem gewissen Maße gläubig, aber ich würde mir wünschen, es gäbe keine Religionen auf der Erde. Dadurch gäbe es bedeutend weniger Kriege, Terrorismus, Folter, Flucht, Armut, Hunger und Leid auf unserem Planeten - denn dann wären wir alle gleich gesinnt.

Drei weitere Wünsche die Du hättest, nur für Dich. Was würdest Du Dir wünschen?

Von schweren Krankheiten verschont zu bleiben, den Durchbruch als Autor zu schaffen und ansonsten, dass alles so bleibt, wie es ist ... und als Bonus bitte noch 10 Kilo weniger auf der Waage, liebe Wunschfee.

Was würdest Du jungen Autoren mit auf ihren Lebensweg gehen? Auf was sollte - nach Deiner Meinung - ein junger Mensch heutzutage achten?

Angehenden Autoren kann ich nur empfehlen, vor Beginn der Arbeit das »Handwerk« zu erlernen. Das geht am besten mit Schreibratgebern. Sol Stein, Lajos Egri und auch James Frey sind da sehr zu empfehlen. Meine Motivation war immer, etwas Unvergängliches zu erschaffen, etwas »Großes« – etwas, worauf ich mein Leben lang stolz sein kann. Das gelang mir bei meinen bisherigen Jobs nicht, obwohl ich damit mehr Geld verdiente, als mit dem Schreiben. Erfolgreich ein Buch zu verlegen ist eben etwas Besonderes, der finanzielle Aspekt sollte jedoch nicht der Ansporn von angehenden Autoren sein – ansonsten wird man zwangsläufig enttäuscht werden.

Welches Buch hat Dich persönlich sehr beeindruckt?

»The Secret«. Darin geht es eigentlich nur um ein einziges Thema: Wenn du es richtig anstellst und fest daran glaubst, werden sich deine Gedanken und damit auch deine Träume manifestieren! Nun, zumindest bei mir hat es funktioniert ...

Welche Musik hörst Du am Liebsten?

Ich höre über Internet Ö3 – meinen Radiosender "de toda la vida" in Österreich. Außer beim Schreiben – da brauche ich absolute Stille.

Was hast Du zuletzt gegoogelt?

Es klingt zwar blöd, aber ich habe kürzlich »Costa Tropical Immobilien« gegoogelt, weil ich wissen wollte, ob meine Immobilienfirma bereits auf der ersten Seite in den Suchergebnissen auftaucht. Leider musste ich bis Seite drei blättern.

Was waren Deine letzten beiden Einkäufe mit Kreditkarte?

Einen Gas Grill um 229 Euro im Carrefour und ein ausgiebiges sonntägliches Fischessen für zwei Personen bei Lute y Jesus in Almuñécar um 72 Euro.

Wann bist Du zuletzt ins Meer gehüpft?

Heute Morgen. Das Meer war ja einer der Hauptgründe, weshalb ich vom Binnenland Österreich an die Andalusische Küste gezogen bin. Aktuell wohne ich direkt am Strand in Almuñécar und nutze das natürlich fast täglich aus. Selbst an sonnigen Wintertagen.

Mittagsschlaf / Siesta? Kennst Du so was?

Aber selbstverständlich schlafe ich manchmal mittags. Ich arbeite ja auch zu den unmöglichsten Zeiten – manchmal bis spät in die Nacht. Dann tut eine Siesta gut und man kann abends länger schreiben.

Was war die blödeste Frage, die Dir je in einem Interview gestellt wurde?

»Ob ich eine Siesta kenne?«. Nein, kleiner Scherz. Jede Frage hat ihre Berechtigung, deshalb gibt es für mich keine blöden Fragen. Ich hoffe nur, ich habe keine blöden Antworten gegeben ;-)

Ich danke für das spontane Interview (Bettina) / Eva

Und ich bedanke mich für das nette Gespräch.